

# VU: Gut oder schlecht? Oder beides?

*Der Lehrveranstaltungstyp VU wurde in der Telematik mit der Studienplanumstellung auf das System Bakkalaureat – Master eingeführt. Dies war im Jahre 2001, seit damals ist viel Wasser die Mur hinuntergeflossen. Inzwischen haben wir viele Erfahrungen mit diesem Typ von Lehrveranstaltungen gemacht.*

**V**U bedeutet „Vorlesung mit integrierter Übung“. Bei diesem Typ von Lehrveranstaltungen gibt es einen Teil Vorlesung und einen Teil Übung. Aus diesen beiden Teilen wird am Ende eine einzige Note errechnet. Ein Urteil, ob nun die Stärken der Teilnehmenden eher in der Praxis oder in der Theorie liegen, wird somit verwehrt. Die Aufteilung in Vorlesung und Übung ist von VU zu VU verschieden, wenigstens ist sie aber mittlerweile im TUGonline ersichtlich. Auch der Modus, wie eine Note herausdestilliert wird, schwankt sehr von VU zu VU.

Somit gibt es an der TU Graz eine Unzahl an verschiedenen Modi, einige sehr vorbildliche und den Studierenden wohlgeonnene VUs, aber auch sehr schwierige VUs. Bei deren Absolvierung benötigen die Studierenden im Allgemeinen mehrere Anläufe und verlieren viele Semester.

## Rechtliche Rahmenbedingungen

Gleich vorweg sei gesagt, daß das Studienrecht an der TU Graz und auch im Rest Österreichs noch immer nicht an diesen Lehrveranstaltungstyp angepaßt ist. Das Gesetz behandelt VUs als Übungen und dies führt immer wieder zu Problemen in der Rechtsauslegung. So ist die Regelung, wann man als Kandidat oder Kandidatin eine negative Note bei Nichtteilnahme an einer Lehrveranstaltung bekommen darf, nicht für VUs ausgelegt. Daraus resultierend legen Lehrende diese Regelung un-

terschiedlich aus, einmal kulanter für die Studierenden, einmal strenger.

Die Vielzahl von Ausprägungen erschwert auch das Erstellen von Regelungen für diesen Lehrveranstaltungstyp. Rein formal und gesetzlich betrachtet gilt eine VU als Übung, deshalb besitzt sie immanenten Prüfungscharakter. Die Regelungen für Übungen lassen sich aber nur bedingt auf VUs anwenden und auch die gesetzlichen Regelungen für Vorlesungen können auf VUs nicht angewendet werden, weil diese den Übungsteil ja nicht berücksichtigen. Dieser rechtsfreie Raum ist ein großes Problem für uns Studierende, der nicht leicht zu beseitigen ist, vor allem weil die einzelnen Implementierungen der Lehrveranstaltungen sehr unterschiedlich sein können.

## Selbstorganisation oder doch Schulsystem?

Die Universität ist ein Ort, an dem man lernen sollte, sich selbst zu organisieren. Dies beruht darauf, daß man für sich selbst verantwortlich ist und keine (Prüfungs-) Termine vorgegeben bekommt. Das Konzept der VU untergräbt aber genau diese Selbstverantwortung, indem zu Veranstaltungen mit Vorlesungscharakter, dem Vorlesungsteil der VU, Anwesenheitspflicht eingeführt werden kann. So bewegt sich das System Universität immer mehr in Richtung des Systems Schule und die Ausbildung eigener Organisations- und Motivationsfähigkeiten wird fatalerweise vernachlässigt.

Diese Lehrveranstaltungen erschweren auch einen zügigen Studienfortschritt, denn eine negative Note in einer VU wiegt viel schwerer als eine negative Note in einer Vorlesung. Einen Prüfungstermin zu einer Vorlesung muß es mindestens dreimal im Semester geben, so hat man die Gewißheit negative Noten zu vielen verschiedenen Terminen ausbessern zu können. Bei einer VU hingegen bekommt man die nächste Chance meist erst ein Jahr später. Manche Lehrende bieten zwar Ersatztermine zum Ausbes-

sern der Note an, aber diese Termine gibt es normalerweise nur einmal. Fällt man nun kurz vor Ende eines Abschnittes oder gar eines Studiums bei einer VU durch, dann ist diese Umstand doppelt bitter. Schneller als einem/einer lieb ist, sind dann Beihilfen und staatliche Unterstützungen weg.

Durch die starke Kopplung, die auch Vorteile bringen mag, hängen die Vorlesung und die Übung untrennbar aneinander. So hat das Versagen in einem Teil die Folge, daß man eventuell die gesamte Lehrveranstaltung wiederholen muß. Das gleiche Resultat ergibt sich wenn man, aus welchen Gründen auch immer, einen Teil der VU nicht absolvieren kann.

## Viele Prüfungen – keine Zeit

Ein solcher Grund kann die starre Terminvorgabe bei VUs sein. Bei einer Vorlesung muß es im Semester mindestens drei Prüfungstermine geben, dadurch sind die Studierenden in der Termingestaltung flexibel. Bei einer VU gibt es hingegen häufig Teilklausuren, die nur zu einem Termin angeboten werden. Diese sind typischerweise in der Mitte und am Ende des Semesters. Da Studierende aber selten nur eine Lehrveranstaltung beziehungsweise eine VU absolvieren, treffen sich die Termine der Teilklausuren zielsicher auf kleinstem Raum; vier Teilklausuren in einer Woche sind keine Seltenheit. Ob man sich auf diese nun optimal vorbereiten kann, sei einmal dahingestellt.

Ein Entflechten der Termine stellt aber ein nahezu unlösbares Problem dar. Die Anzahl der VUs in den Studienplänen ist hoch- die beteiligten Studienrichtungen an einer Lehrveranstaltung oftmals auch- und man sollte nicht vergessen, daß die Studierenden die VUs selten im vorgesehenen Semester absolvieren.

Vor allem Berufstätige können von dieser Terminproblematik ein Lied singen. Entweder man hat zu den Terminen Zeit, oder man kann die Lehrveranstaltung eben nicht abschließen. Da VUs rechtlich



als Übungen gelten, besteht die Möglichkeit Anwesenheitspflichten einzuführen. Dies verschärft die Terminproblematik weiter; besonders betroffen sind berufstätige Studierende, allerdings trifft es auch jene, die das Glück haben, sich das Studium ohne Nebenjob leisten zu können.

Wie schon eingangs erwähnt, sind die Abhaltung und die Form einer VU den Lehrenden überlassen. So gibt es Modi, bei denen Studierende die Lehrveranstaltung absolvieren können, indem sie auf Teile dieser vollkommen verzichten. Zum Beispiel kann man VUs absolvieren, ohne die Übung zu erledigen. Es gibt auch Beispiele die VU ohne viel theoretisches Wissen zu bestehen, weil die Übung alleine zur positiven Absolvierung ausreicht. Gibt es viele Teilklausuren, so reicht manchmal auch eine Teilmenge der Teilklausuren zur positiven Absolvierung aus.

Dadurch kann man eine Lehrveranstaltung abschließen, ohne alle darin vorkommenden Kapitel und Aspekte ausreichend gelernt und verstanden zu haben. In einigen Fällen geht dies soweit, daß man manche Kapitel gar nicht beachten muß. Die Lehrenden verlieren so die Kontrolle über die gelernten Inhalte. Dieses Faktum verbessert sicher nicht die Qualität der Lehre und die Qualifikation der mit einem Abschluß der TU Graz gesegneten Menschen.

## Ungerechtigkeiten und historische Fakten

Ein weiterer Nachteil dieses Lehrveranstaltungstyps ist, wie bereits erwähnt, daß er gesetzlich als Übung gilt. Der Prüfungscharakter einer VU ist immanent und bei dieser Art von Lehrveranstaltungen kann es keine kommissionellen Prüfungen geben. Manche mögen das jetzt als Vorteil sehen, aber die Anzahl der Antritte erhöht sich trotzdem nicht. Das Studium ist noch immer nach fünf negativen Versuchen vorbei. So entsteht statt dessen der Nachteil, daß alle Antritte bei der oder dem gleichen Prüfenden stattfinden. Der schützende Prüfungssenat mit drei Mitgliedern und die Möglichkeit eine Studierendenvertreterin oder einen Studierendenvertreter als Unterstützung der Prüfung beiwohnen zu lassen gehen

somit verloren. Man hat so vor eventuellen Ungerechtigkeiten keinen Schutz.

Aus historischen Gründen gibt es VUs die eigentlich Vorlesungen sind. In diesen Lehrveranstaltungen wird ein theoretisches Stoffgebiet ohne Übung vermittelt. Aufgrund des falschen Typs gibt es aber nicht 3 Prüfungstermine pro Semester, sondern genau einen Termin im Studienjahr. So ist es plötzlich möglich, eine Lehrveranstaltung die eigentlich Vorlesungscharakter hat, nur einmal im Jahr absolvieren zu können. Wie sich das auf den Studienfortschritt auswirkt, überlasse ich eurer Phantasie.

## Gibt es auch gute VUs?

Zum Abschluß möchte ich aber erwähnen, daß es trotz dieser hier vorwiegend negativen Argumente über den Lehrveranstaltungstyp VU, auch einige gute Beispiele und Implementationen gibt. An dieser Stelle möchte ich diesen Lehrenden Lob und Dank aussprechen, weil sie sich Gedanken machen, wie man eine VU für die Studierenden lehrreich und fair abhalten kann.

Martin Stadler  
eagle@htu.tugraz.at



Martin Stadler